

M6 Jugendgottesdienst (Beispiel Jugendkirche Hamm)

(aufgezeichnet von Friederike Schmid)

Der Abschluss des Konfi-Tages, wie er in Hamm durchgeführt worden ist, war ein Jugendgottesdienst mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden, der live per Zoom übertragen wurde. Die Ausarbeitung lag bei den Vikarinnen und Vikaren aus Wuppertal, die Durchführung lief in Kooperation mit dem Team der Jugendkirche (JuKi) in Hamm. Beteiligt waren die dort zuständige Pastorin, die Teamerinnen und Teamer, die Band und das Technikteam samt Küster.

In dem vorliegenden Entwurf hat eine Vielzahl von Akteuren mitgewirkt, die im normalen kirchlichen Umfeld gewöhnlich nicht zur Verfügung steht. Das Format ist mit hohem technischem Aufwand gefilmt und per Zoom übertragen worden, um für die Zuschauenden eine aktive Beteiligung möglich zu machen. Wenn der Gottesdienst in die eigene Gemeinde oder Schulklasse übernommen werden soll, sind ein paar Anpassungen sicher nötig.

Für die Darstellung im Folgenden ist deshalb der Ablauf an den Elementen des klassischen Sonntagsgottesdienstes orientiert. Zur besseren Übersicht ist dazu angegeben, was dort passiert ist, wer für die jeweiligen Aktionen zuständig war und wo die Zoomgemeinde sich beteiligen konnte. Je nach technischen Möglichkeiten vor Ort

| Ablauf | Inhalt/Gestaltung | Akteure | Beteiligung |
|-------------------|---|------------------|-------------|
| Begrüßung | | Vikar*innen | X |
| 1. Lied | „People get ready“ | Band | |
| Votum | Powerpoint mit thematischen Bildern | JuKi-Team | |
| Kyriegebet | Bau einer Klagemauer, Powerpoint mit Bildern des Nachmittages | Konfirmand*innen | X |
| 2. Lied | „Befiehl du deine Wege“ | Band | |
| Lesung | StoryApp über die Berufung des Propheten Jeremia | Vikar*innen | |
| 3. Lied | „Nur noch kurz die Welt retten“ | Band | |
| Verkündigungsteil | Klangcollage | Konfirmand*innen | |
| 4. Lied | „10.000 Reasons“ | Band | |

M6 Jugendgottesdienst (Beispiel Jugendkirche Hamm)

| | | | |
|----------------|--|----------------------------------|---|
| Fürbitten | Lichter in der Klagemauer | Konfirmand*innen, Vikar*innen | X |
| Vater-Unser | Powerpoint mit thematischen Bildern | JuKi-Team | |
| Kollekte | Online-Abstimmung über den Kollektenzweck | Konfirmand*innen | X |
| Abkündigungen | Videoeinspielung | JuKi-Team | |
| Segen | Kabelaktion | JuKi-Team | X |
| Band | „We believe in God“ | Band | |
| Verabschiedung | | Vikar*innen | |

Kurz vor Gottesdienstbeginn gab es für die Onlinegemeinde eine kurze Einführung in die Technik durch die Teamerinnen und Teamer der Jugendkirche, bei der die Teilnehmenden eingestimmt und dann losgeschickt wurden, bei sich zu Hause ein Kabel für den Segen am Schluss zu besorgen.

Im Kirchraum war die Zoomgemeinde über einen Monitor präsent. Alle Einspielungen für die Menschen am Bildschirm wurden für die Präsenzgemeinde auf zwei große Leinwände an der Stirnseite des Raumes übertragen.

Der Gottesdienst begann dann gemeinsam mit einer kurzen **Begrüßung**. Darin waren ein paar Hinweise zum Ablauf enthalten, um auf die Abstimmungen und das dafür genutzte Programm (Mentimeter) vorzubereiten.

Nach dem ersten Lied wurde das **Votum** durch eine Powerpoint-Präsentation mit passenden Bildern unterlegt, um die Onlinegemeinde besser miteinzubeziehen.

Während des **Kyriegebetes** haben die Konfis Klagesteine in eine vorher aufgebaute Klagemauer eingesetzt. Diese Klagesteine sind in der ersten Runde des Konfi-Tages entstanden und standen für je eine Ungerechtigkeit, die die Konfis in der Welt wahrgenommen haben.

Nach einer kurzen Einführung haben sie ihre Steine nach vorne getragen und die Ungerechtigkeit, die darauf stand, laut ins Mikro gesprochen. Daneben liefen in einer Powerpoint-Präsentation Bilder von der Fotoaktion am Nachmittag, auf denen die Konfis Umweltverschmutzungen in der Stadt festgehalten haben.

Die Zoomgemeinde hatte dann während des zweiten Liedes die Möglichkeit, über das

M6 Jugendgottesdienst (Beispiel Jugendkirche Hamm)

Abstimmungstool Mentimeter ihre eigenen „Steine“ für die Fürbitten abzugeben.

An Stelle einer klassischen **Lesung** wurde eine StoryApp über die Berufung des Propheten Jeremia eingespielt. Dabei handelt es sich um die knappe Illustration einer biblischen Geschichte mit Figuren, die aus Papier ausgeschnitten und zur Hintergrunderzählung bewegt werden.

Für den **Verkündigungsteil** wurde eine Klangcollage entwickelt, die sich aus kurzen Statements der Konfirmand*innen zusammensetzt. Diese Statements wurden im Laufe des Nachmittags als Reaktion auf die in der Welt wahrgenommenen Ungerechtigkeiten entwickelt.

Für die Klangcollage treten alle Konfirmand*innen zunächst einzeln an ein Mikro und sprechen ihr Statement. Danach fangen alle gleichzeitig an, ihre Statements zweimal vorzutragen, sodass ein großes Stimmengewirr entsteht. Da alle Statements unterschiedlich lang sind, klingt das Gewirr langsam aus. Wenn die letzten fertig sind, sprechen alle zusammen den Satz „Steh auf“.

Im Hintergrund werden die „Steine“ aus der Mentimeterabfrage vom Anfang in **Fürbitten** umgeschrieben. Für jede Fürbitte, die vorgetragen wird, stellen die Konfirmand*innen eine Kerze oder einen der am Nachmittag gebastelten Engel auf die Klagemauer.

Für das **Vater Unser** lief im Hintergrund, wie am Anfang beim Votum, eine Powerpoint mit passenden Bildern.

Für die **Kollekte** wurden vorher zwei verschiedene Zwecke rausgesucht, die an den Themen des Konfitages orientiert waren und über einen Spendenlink verfügten. Zwischen diesen beiden wurde nach dem Vater Unser abgestimmt, wiederum über Mentimeter. Für die Onlinegemeinde wurde der entsprechende Spendenlink in den Zoomchat gesetzt, die Beiträge aus der Kirche wurden später überwiesen. Moderiert wurde die Abstimmung von den Konfirmand*innen.

Da die Person, die in der Jugendkirche für die **Abkündigungen** zuständig ist, nicht bei dem Gottesdienst dabei sein konnte, wurde eine kurze Videobotschaft mit allen News und Terminen eingespielt, die sie vorher aufgenommen hatte.

Der **Segen** zum Abschluss war an eine Tradition der Jugendkirche angelehnt: um sowohl die Menschen vor Ort als auch die Onlinegemeinde mit einzubinden, wurde das Kabel aus der Einführung benutzt: wer am Computer saß, sollte das Kabel über den kompletten Bildausschnitt spannen. In der Plenunmsansicht sieht es dann so aus, als würde durch alle Bilder ein einziges Kabel verlaufen und die Menschen verbinden. In der Kirche wurde ein langes Seil durch die Reihen gegeben, um denselben Effekt zu erzielen.

Der Fokus des Gottesdienstes war es, so viele Aktionen wie möglich von den Konfis gestalten und durchführen zu lassen. Weil der Gottesdienst ein Kooperationswerk mit kurzem Vorlauf war, hat das Vorbereitungsteam verhältnismäßig viele Aufgaben im Gottesdienst übernommen. Zu Hause in der eigenen Gemeinde kann den Jugendlichen mit mehr Vorbereitungszeit auch noch mehr zugetraut werden.

M6 Jugendgottesdienst (Beispiel Jugendkirche Hamm)

Noch ein paar Hinweise aus der Praxis:

Wer zu Hause einen ähnlichen technischen Aufwand betreiben kann und will, sollte eine Person bestimmen, die während des Gottesdienstes „den Hut auf hat“. Das ist besonders wichtig, wenn es keine Möglichkeit für Durchlaufproben gibt.

Diese Person sollte allen Beteiligten bekannt sein, damit es einen klaren Orientierungspunkt gibt, falls irgendwer den Ablauf nicht mehr im Kopf hat. So werden Hänger vermieden, die in der Online-Übertragung als große Lücken auffallen, auch wenn es im Kirchraum nicht so wirkt. Es gilt die Faustregel: je mehr Leute mitmachen, desto mehr Struktur muss vorher klar sein.

Daneben ist für die Liveübertragung noch wichtig, dass es Bildmaterial gibt, um die Onlinegemeinde besser beim Gottesdienst zu halten. Es ist ermüdend und entspricht nicht den heutigen Sehgewohnheiten, eine Dreiviertelstunde ein und denselben Bildausschnitt zu sehen.